

*Pädagogische Qualität in  
Waldorfkindergärten und Waldorfkrippen*  
*Philipp Gelitz*

**Fach: Erziehungswissenschaft**

**Erstbetreuer:**

Professor Dr. Guido Pollak,  
Allgemeine Pädagogik

**Forschungsfrage:**

Welche spezifischen Qualitätsmerkmale bestimmen die pädagogische Praxis in Waldorfkindergärten und -krippen aus Sicht beteiligter Erwachsener?

**Methodik:**

Qualitatives empirisches Forschungsdesign.

Eine explorativ-felderschließende Untersuchung.

Erhebungsmethode: Expert:innen-Interview (Sampling: 8 beteiligte Erwachsene).

Auswertungsmethode: Theoriegenerierendes Auswertungskonzept nach Bogner, Littig und Menz.

**Ergebnis:**

Es kann gezeigt werden, dass es auf der Ebene der pädagogischen Orientierungsqualität bei den Befragten waldorfspezifische Menschenbildannahmen gibt, die sich durch Termini wie "Ankommen", "Beheimaten" oder das "Wesen" des Kindes zeigen. Ebenso kann gezeigt werden, dass die Befragten auf der Ebene der pädagogischen Prozessqualität Waldorfspezifika äußern, wie z. B. Freies Spiel, Rhythmus und Rituale, Hülle und Geborgenheit sowie Mitarbeit der Kinder bei hauswirtschaftlichen und handwerklichen Tätigkeiten. Als weitere Besonderheiten sind ein leicht entgrenztes Professionalitätsverständnis, die besondere Betonung der kindlichen Nachahmung als alleinige Lerndisposition, sowie das Vorliegen von spezifischen Spannungsfeldern (Freies Spiel vs. Grenzen setzen, Individualität vs. Gemeinschaft, Bei sich sein vs. Beim Kind sein, Sinne vs. Transzendenzbezug, Kinder entscheiden vs. Erwachsene entscheiden, Geborgenheit vs. Selbstständigkeit, Qualität ist relativ vs. Pädagogische Verantwortung) zu identifizieren.